

Gemeinsam für den Erhalt kämpfen

Engagement In Michelbach/Bilz wollen Enthusiasten das Aus für die Kleinschwimmhalle nicht akzeptieren und gründen zur Rettung einen Förderverein. Landrat Bauer übernimmt die Schirmherrschaft. Von Corinna Janßen

Über 400 Menschen kommen derzeit wöchentlich in die Kleinschwimmhalle nach Michelbach/Bilz, um Schwimmen zu lernen oder etwas für ihre Gesundheit zu tun. Dieses Angebot könnte mit Ende des Schuljahres im Juli wegfallen. Die Stadtwerke Schwäbisch Hall, die Betreiber der Einrichtung, haben angekündigt, die Ende 2025 ausgelufene Nutzungsvereinbarung aus finanziellen Gründen nicht mehr zu verlängern. Das Defizit beträgt rund 170.000 Euro im Jahr.

In Michelbach regt sich jedoch Widerstand. Enthusiasten zeigen Kampfgeist und möchten sich mit der Schließung nicht abfinden. Am 14. Januar haben sie den Förderverein Kleinschwimmhalle Michelbach/Bilz gegründet und Landrat Gerhard Bauer für die Schirmherrschaft gewonnen. Nun geht es darum, Spender zu finden, um den Abmangel finanzieren zu können. Aber auch darum, als Bindeglied zwischen Kommunen, Nutzern, Förderern und Politik ein gemeinsames tragfähiges Finanzierungskonzept für die nächsten Jahre zu erarbeiten. Von Bund und Land gibt es zwar Fördergelder für die Sanierung und den Neubau von Schwimmhöfen, nicht jedoch für den laufenden Betrieb, obwohl der Bildungsplan von Baden-Württemberg den Schwimmunterricht für alle Schularten verbindlich vorsieht. Im Schuljahr 2023/24 konnten jede fünfte öffentliche Grundschule im Land keinen Schwimmunterricht anbieten.

„Ich sagte damals im Gemeinderat, für mich ist das Ganze noch nicht entschieden.“

Dieter Biermann
Vorsitzender Förderverein

Wie beliebt die Kleinschwimmhalle ist, zeigt sich vergangenen Montag. Um 18 Uhr wuseln zahlreiche Kinder im Eingangsbereich hin und her. Die Vorfreude auf den Schwimmunterricht ist groß. Wenig später treffen Frauen ein, die einen von drei aufeinanderfolgenden Aqua-fit-Kursen der Haller VHS besuchen. Eine davon ist Nadja Kargel. „Für mich gibt es für den Kurs keine Alternative. Ich gehe nicht ins Schenkenseebad. Das ist viel zu groß, zu weitläufig, zu laut“, berichtet die Michelbacherin. Übungsleiterin Margit Bauer pflichtet Kargel bei. Aus Vellberg kommt Petra Hoffmann. Sie ist körperlich beeinträchtigt. „Im Schenkensee ist es mir schon einmal passiert, dass ich blöd angeschaut wurde. Mein rechter Arm ist gelähmt“, berichtet sie. Im Michelbacher Bäder könne sie sich so geben, wie sie ist.

Ideale Bedingungen

Genau solche Aussagen sind es, weshalb sich die Mitglieder des Fördervereins mit aller Kraft für den Erhalt der Kleinschwimm-

halle einsetzen. Klein, übersichtlich, leise und mit 30 Grad warmem Wasser bietet die Anlage ideale Bedingungen für Kinder und Menschen mit Beeinträchtigung, so Fördervereinsvorsitzender Dieter Biermann. Neben diverser Schulen nutzen DLRG, Rheuma-Liga, VHS, Diakoneo Offene Hilfen und eine private Schwimmhalle die Einrichtung.

Dieter Biermann, nicht nur Vorsitzender des Fördervereins, sondern auch Gemeinderat, ist mit fünf weiteren Mitstreitern an diesem Abend im Schwimmhalle. Er erzählt, wie er in der Gemeinderatssitzung im September davon erfahren habe, dass die Nutzungsvereinbarung mit den Stadtwerken zum Jahresende 2025 auslaufe und der Betrieb nur noch bis Schuljahresende verlängert werden soll. „Ich sagte damals, für mich ist das Ganze noch nicht entschieden“, berichtet er. Seither kämpft der Michelbacher mit Gleichdenkenden um den Erhalt. Er betont: „Wird die Kleinschwimmhalle geschlossen, wird sie nicht mehr aufmachen. Das muss jedem bewusst sein.“

14 Tage lang haben Mitstreiter im November festgehalten, was im Schwimmhalle überhaupt läuft. Das Ergebnis: Wöchentlich nut-

zen über 400 Menschen die Einrichtung. „Da haben wir festgestellt, hier ist ja richtig viel Leben, da müssen wir etwas machen“, sagt der Vorsitzende. Mittlerweile hat der Vorstand des Fördervereins die ersten Gespräche mit Amtsträgern und Politikern geführt. Im Moment geht es vorrangig darum, über den Juli hinaus Zeit zu gewinnen, um zukunftsweisende Lösungskonzepte

„Es freut mich sehr, dass ein Förderverein für die Schwimmhalle gegründet wurde.“

Gerhard Bauer
Landrat

zu entwickeln. Dieter Biermann berichtet, dass vom Förderverein beispielweise angedacht sei, die Schwimmhalle sonntags für die Öffentlichkeit wieder aufzumachen. Die DLRG Mainhardt würde die Badeaufsicht übernehmen. So könnten zusätzliche Einnahmen generiert werden. Inge Klenk sagt: „Wir brauchen eine Unterstützung von der Allgemeinheit.“

Es sei an der Zeit, dass sich die Bevölkerung gegen die Schließung wehre. Auch wünscht sie sich, dass sich der gesamte Gemeinderat für den Erhalt einsetzt. „Kinder sind doch unsere Zukunft.“ Ihr Mann Sven Hagemann ergänzt, dass sich der Förderverein nicht nur Unterstützung von der hiesigen Gemeinde erhofft, sondern auch von den umliegenden Kommunen. „Hierher schicken auch viele andere Gemeinden ihre Schüler zum Schwimmunterricht“, weiß er. „Immer mehr Bäder schließen im Landkreis, jetzt steht auch noch Michelbach zur Disposition. Es ist ein Jammer, weil immer weniger Kinder dadurch das Schwimmen lernen können.“

Aufgabe nicht allein stemmbar

Ralph Otterbach ist es wichtig, zu betonen, dass die Kleinschwimmhalle auch von vielen anderen Menschen außerhalb des Gemeindegebiets benutzt wird. Die Gemeinde Michelbach könnte die Aufgabe nicht allein stemmen. „Es ist schade, dass wir immer mehr Infrastruktur – und das hier ist eine bedeutende – herunterfahren“, so Otterbach. Er macht deutlich, wie viele Bäder im Umkreis in den vergan-

genen Jahren geschlossen wurden und fordert, es dürfe keine kommunale Aufgabe bleiben. Peter Lippold hebt hervor, dass die Schüler aller beiden Michelbacher Schulen ins Schwimmhalle laufen könnten. Und er glaubt nicht, dass das Schenkenseebad alle Schüler aufnehmen kann, die durch die Schließung in Michelbach betroffen wären.

„Ich gehe davon aus, dass sich die Politik der Problematik bewusst ist“, überlegt Saskia Heim, die auch Gemeinderätin ist. „Wir als Verein verstehen uns, dass wir Akteure zusammenbringen, denn wir allein schaffen es auch nicht.“ Heim weiß, wie schwierig es bereits heute ist, für sein Kind einen Platz in einem Schwimmkurs zu bekommen – mit schwerwiegenden Folgen.

Landrat zeigt Flagge

„Es freut mich sehr, dass ein Förderverein für die Schwimmhalle in Michelbach an der Bilz gegründet wurde. Den Mitgliedern dieser Initiative danke ich ausdrücklich“, sagt Landrat Gerhard Bauer. Gerade die kleinen Schwimmhallen im Landkreis seien unersetzlich, um einen ortsnahen Schwimmunterricht zu ermöglichen. „Je niedriger die Hürden sind, desto mehr Kinder lernen bereits früh sicher zu schwimmen. Gleichzeitig sind sie elementare Bestandteile des regionalen Vereinslebens und nicht zuletzt ein echter Mehrwert für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden. Die Arbeit zum Erhalt der Einrichtung halte ich daher für sehr wichtig“, so der Landrat.

Auch die Stadtwerke Schwäbisch Hall beziehen Stellung. Geschäftsführer Gebhard Gentner: „Einen Weiterbetrieb der Schwimmhalle begrüße ich. Ob dies mit oder ohne Stadtwerke-Beteiligung stattfindet, ist zweitrangig. Tatsache ist, dass die Verantwortung zum Erhalt solcher Bäder grundsätzlich in die Trägerschaft der öffentlichen Hand gehört.“ Die Kommunen vor Ort, beziehungsweise in diesem Fall auch die Schulträger, müssten finanziell so ausgestattet werden, dass solche Einrichtungen auch betrieben werden können.

Stichwort

170.000 Euro für den Erhalt benötigt

Um die Einrichtung erhalten zu können, muss der Förderverein Kleinschwimmhalle Michelbach/Bilz e.V. das jährliche Defizit von zurzeit 170.000 Euro aufbringen. Jeder Euro zählt also.

Eine Spende ist möglich auf das Konto des Fördervereins, IBAN DE69 6225 0030 0002 7388 37. Paypal: spenden@kleinschwimmhalle-michelbach.de.

Wer sich über den Förderverein erkundigen möchte, findet umfangreiche Informationen auf der Homepage www.kleinschwimmhalle-michelbach.de.



Die Vorstandsmitglieder des Fördervereins Kleinschwimmhalle Michelbach/Bilz von links: Dieter Biermann (Vorsitzender), Saskia Heim mit Tochter Leonie, Inge Klenk, Ralph Otterbach, Peter Lippold und Sven Hagemann.
Foto: Corinna Janßen

STICHWORT DIE GESCHICHTE DER SCHWIMMHALLE MICHELBACH

Seit 1966 beliebtes Schwimmbad

Der Baubeginn für die Kleinschwimmhalle Michelbach/Bilz war im Sommer 1965. Es handelte sich dabei um ein Projekt der Evangelischen Landeskirche als Träger des Evangelischen Schulzentrums Michelbach, der Gemeinde und Schule. Die Baukosten betrugen 600.000 D-Mark. Die Einweihung fand am 22. Oktober 1966 statt.

Das Objekt wurde im Jahr 2005 von der Gemeinde an die Stadtwerke Schwäbisch Hall veräußert, zeitgleich wurde eine Nutzungsvereinbarung über 20 Jahre unterzeichnet. Diese Vereinbarung lief zum 31. Dezember

2025 aus. Die Stadtwerke haben sich bereit erklärt, den Betrieb bis zum Schuljahresende im Juli dieses Jahres zu den bisherigen Bedingungen aufrechtzuerhalten.

Als Eigentümer haben sie folgende Optionen eröffnet: Die Stadtwerke würden die Kleinschwimmhalle weiterbetreiben, wenn der Abmangel in Höhe von rund 170.000 Euro jährlich erbracht wird. Über die Zukunft der Immobilie im Falle einer Schließung wollen die Stadtwerke in enger Abstimmung mit der Gemeinde Michelbach beraten.